

Deutschland

Govinda Entwicklungshilfe e. V.
Gartenstraße 19 B · 73430 Aalen

Tel: 07 361/375 079 · Fax: 07 361/970 732
Bürozeiten: Di und Fr, 9 – 12 Uhr

govinda@waisenkind.de

Spendenkonto: 805 015 135
KSK Ostalb, BLZ: 614 500 50

Spendenquittung wird zugesandt und ist bis zu 10 % beim Lohnsteuerjahresausgleich absetzbar.
Bitte geben Sie Ihre Adresse auf dem Überweisungsträger als Verwendungszweck an.

Schweiz

Shangrila Entwicklungshilfe
c/o Mutschler KG
Susenbergstraße 108 · 8044 Zürich

Tel: 00 41/763 97 10 70

Spendenkonto: 16 122 174 902
Migros Bank, BLZ: 8439

Ja, ich möchte

- Infomaterial zu Projekten und Aktionen.
- per E-Mail über aktuelle Projekte und Aktionen informiert werden.
- eine Projektpatenschaft in Höhe von (frei wählbarer Betrag) pro Monat übernehmen
- eine Patenschaft für ein Waisenkind in Höhe von 46,- Euro/Monat übernehmen.
- eine Schulpatenschaft (Scholarship) für ein Kind in Höhe von 9,- Euro/Monat übernehmen.
- Mitglied der Govinda Entwicklungshilfe e. V./Shangrila Entwicklungshilfe zum Beitrag von 60,- Euro/Jahr werden.
- den aktuellen Kalender für 8,- Euro bestellen.

Name

Adresse

E-Mail

Datum/Unterschrift



Gestaltung: Monika Lehmann • Gedruckt auf Recycelpapier aus 100% Altpapier • Mit freundlicher Unterstützung der Druckerei Koch, Stuttgart, sparen wir Druckkosten



Gartenstraße 19 B · 73430 Aalen

Tel. 073 61/375 079

Fax 073 61/970 732

Mobil: 01 78/555 99 88

govinda@waisenkind.de

NEWS – Juli 2004



*Das, was wir aus Liebe tun,
tun wir im höchsten Grade freiwillig.*

Thomas von Aquin

Liebe Freunde,

die politische Situation in Nepal bleibt instabil. Unruhige Phasen mit Bombenattentaten, lange Streiks, die mittlerweile auf das Bildungssystem ausgedehnt wurden und stetige Demonstrationen auf den Straßen gegen die uneinsichtige Politik der ernannten Regierung, zeichnen den Alltag Nepals. Menschenrechtsverletzungen sind an der Tagesordnung und die Gefängnisse

sind mit Demonstranten überfüllt. Sichere Zukunftsoptionen bringt auch der letzte Schachzug des Königs Gyanendra, den vormals entlassenen Premierminister Sher Bahadur Dheuba wieder ins Amt zu rufen, nicht mit sich. Die Menschen leben weiterhin in Ungewissheit, wohin das Land steuert. Dennoch können wir auch diesmal über erfreuliche Neuerungen aus unseren Projekten berichten, wo die politische Situation nicht so deutlich zu spüren ist.

Schule (SIS) und Shangrila Vocational Training Center (SVTC) – Berufsvorbereitung in der Schule

In den Management-Meetings mit dem Team beschlossen wir, die Zahl der Scholarship-Kinder in der SIS zu erhöhen. Bis April nächsten Jahres sind insgesamt 240 Kinder aus armen, kastenlosen und leprakranken Familien aufgenommen. Diese erhalten neben Schulbildung auch Kleidung, Mahlzeiten, Unterrichtsmaterial und ärztliche Versorgung und erleben in der SIS gemeinsam mit unseren 51 Waisenkindern und 230 weiteren zahlenden Schülern ihren Bildungsweg. Eine schulinterne Kantine wird derzeit eingerichtet. Die Unterstützung von Regierungsschulen durch Trainings und Material läuft, außerdem wurden einige Kinder-Clubs initiiert. Das Lehrerteam ist weiter gewachsen, so dass in SOH und SIS zurzeit 43 Angestellte arbeiten. Neben dem SVTC stehen Ergogruppen für verhaltensauffällige Kinder, Extra-Klassen für lernschwache Kinder und die Einstellung eines Field-

Coordinators als Bindeglied zwischen Schule, Arbeitsgruppen und dem Elternhaus im Vordergrund der Planung. Teacher Trainings wurden durch Stefan und Kristina abgehalten und fanden sehr positive Resonanz. Nora Spiller unterstützt derzeit die Arbeitsgruppen des SVTC bei der Erstellung des Schreinerei-Moduls.



Vorstandsarbeit

Das Filmprojekt wurde bei dem gemeinsamen Nepalaufenthalt im Mai mit Christina Voigt konkretisiert. Ende August wird es vollendet. Anfragen bei Fernsehsendern zur Ausstrahlung laufen. Sehr getroffen hat uns der Tod unseres Freundes Michael Kessler, der 2001 an dem Filmprojekt in Nepal arbeitete und jetzt einem langen Krebsleiden erlag. Wir hatten im Juni einen sehr bewegenden Vortrag in Michaels Heimat Österreich, der uns an unsere Anfangszeit erinnerte. Seine, in einem großen Freun-



deskreis verankerte, überall nachzuempfindende Lebensphilosophie bewegte uns sehr. Durch junge, idealistische Menschen wurden kurz vor Michaels Tod 7.500 Euro für Govinda gesammelt.

Außerdem

Die Ergebnisse der **Umfrage** gaben uns interessante Impulse und wir möchten den 75 Teilnehmenden herzlichst dafür danken. Änderungen wurden von der Mehrheit der LeserInnen nicht gewünscht. Die genauen Ergebnisse sind auf unserer Internet-Seite einzusehen. Beim Govinda-Sommerfest am 2. Juli – wo trotz kühlem Wetter eine sehr schöne Atmosphäre herrschte – wurden aus den eingegangenen Fragebögen die **Gewinner** der Verlosung gezogen: Das nepalesische Mäppchen: Erik Essers Die Klangschale: Sabine Schmauß Der letzte Kalender 2004: Beate Faul Herzlichen Glückwunsch!

Sollten Sie in Ihrer Region die Möglichkeit sehen, einen **Govinda-Diavortrag** oder eine Nepali-Night zu veranstalten, melden Sie sich bitte. Wir sind sehr daran interessiert und gerne bereit, mitzuwirken oder die Organisation zu übernehmen.

www.waisenkind.de

Auf der Govinda-Homepage, die in ehrenamtlicher Arbeit von Sascha und Thorsten erstellt wurde und betreut wird, gibt es immer wieder Neues zu entdecken:

- Die Umfrage-Ergebnisse
- Neue Termine
- Bestellung des Kalenders 2005, der neuen Autowerbung, neuer modischer Govinda-T-Shirts,

Schauen Sie öfter mal rein!

Natürlich können Sie auch telefonisch im Büro bestellen: Dienstags und Freitags von 9 – 12 Uhr unter 07 361/375 079.

Vielen Dank für Ihre jahrelange Treue und das stetige Vertrauen, ohne das wir die ehrenamtliche Arbeit in und für Nepal kaum realisieren könnten.

SOH – Das Waisenhaus

Im SOH leben derzeit 51 Schützlinge. Die Schulung der Erzieherinnen Meena, Goma und Savitri im Umgang mit traumatischen Kindheitserfahrungen steht momentan im Vordergrund. Viele unserer Kinder bringen erschütternde Lebenserfahrungen mit (siehe Akash News 01/2004). Gerade im Heranwachsen tauchen täglich neue Herausforderungen im Umgang damit auf. Die Psychologin Anja Hollien unterstützt diesen Prozess durch Workshops vor Ort und Organisation von Ergogruppen. Experten aus Nepal werden zudem eingebunden und die Kinder besuchen gruppenweise Life-Education-Kurse. Berufsbildende Kurzzeittrainings im Stricken und Nähen sind ebenfalls



umgesetzt worden. Achyut Paudel ist derzeit mit der Sichtung verschiedener Studien- und Ausbildungsstätten und der weiteren Erarbeitung von Teilen des Reintegrationsplanes beschäftigt, der in 3 Jahren erstmals praktiziert wird. Die Landwirtschaft wurde optimiert und ein Experte eingebunden. Yvonne Konzan unterstützte den medizinischen Bereich als Krankenschwester.

Gambia

Der Dindingo Kindergartenbau läuft gut, ist aber noch nicht abgeschlossen. Das geplante Budget von 4.200,- Euro wird ausreichen. Durch Spenden an Govinda kamen bislang 2.300 Euro zusammen, hierfür herzlichen Dank!



Die Speisehalle und Küche des Dindingo-Kindergartens in Gambia, der mit Unterstützung von Govinda gebaut werden konnte.

Gerade jetzt, wo der Monsun das Land heimsucht, erscheint ein Essplatz für die 147 Kinder sehr wichtig. Nach langen Verhandlungen mit lokalen Behörden konnte auch die von der EU finanzierte Wasserleitung nutzbar gemacht werden. Das Dorf Jakoi Sibirk sowie die Krankenstationen von Mutter Theresa wurden

nach Sichtung der medizinischen Notwendigkeiten mit Sach- und Geldspenden privat unterstützt. Thorsten Schaper baute weitere Komposttoiletten vor Ort und konnte deren Nutzungswert den Vertretern der lokalen NGOs vermitteln.

Deepak Chetri

(Foto s. Seite 5)

Mein Name ist Deepak Chetri und ich stamme aus einem armen Distrikt Nepals namens Chalnakel, wo leprakranke Familien abseits der Gesellschaft leben. Hier besuchte ich eine Regierungsschule und kam 1998 als einer der ersten Angestellten ins Shangri-La Waisenhaus um die ersten fünf Kinder zu betreuen und im Büro zu assistieren. Dann war ich in verschiedenen Bereichen tätig, für den Bau des Waisenhauses und der SIS, als Grafikdesigner für die Öffentlichkeitsarbeit und als Erzieher und Zeichenlehrer. Später gab ich auch Computer-Schulungen und wurde Ausbilder im Schreinerworkshop. Dazu wurden mir diverse Trainings ermöglicht und jetzt stehe ich kurz vorm Abschluss des Intermediate (Vorform des Bachelor Degree). Das neue Shangri-La Vocational Training Centre bietet Kindern die Möglichkeit

berufsvorbildende, modular aufgebaute und mit anderen Unterrichten vernetzte Fähigkeiten und Fertigkeiten zu erhalten. Dies sind in der ersten Phase Töpfern, Schreiner, Landwirtschaft und Hauswirtschaft. Um die Arbeitsgruppen zur Planung und Umsetzung dieser Module zu führen, erhielt ich die Verantwortung des SVTC-Coordinators, eine Herausforderung, die ich gerne annahm. Ich bin sehr motiviert hier zu arbeiten und kann zudem viel für meine berufliche und persönliche Entwicklung gewinnen. Die 51 Kinder des Waisenhauses nennen mich Deepak Uncle und ich bin glücklich, für sie, als Vergessene unserer Gesellschaft, zu arbeiten, mein Leben mit ihnen zu teilen und ihre Liebe zu spüren. Mein Dank geht an beide Organisationen, hier in Nepal und Govinda in Deutschland, die mir all dies ermöglichten und mit denen ich gerne die notwendigen Schritte in der Zukunft gehen werde.

Saroj Tamang

Vor der Aufnahme in unser Projekt lebte Saroj mit seinem alten, kranken Vater und seinen zwei älteren Brüdern. Sie lebten im südlichen Teil des Kathmandu Tals, in einer Kolonie für Leprakranke nahe dem Dorf Satidevi. Sein jüngerer Bruder, Abhimanyu wurde schon vor 6 Jahren in das Shangri-La Waisenhaus aufgenommen. Saroj führte ein Leben in Armut und Ausgrenzung, ein Leben mit Menschen, deren Krankheit als die Strafe der Götter gesehen wird. Er hatte nie die Chance,

eine Schule zu besuchen, musste schon hart arbeiten, um mit seinen Brüdern und dem Vater zu überleben. In seinem Ort kämpften die Menschen täglich ums Überleben. Viele, die ihre durch Lepra zerstörten Hände nicht mehr gebrauchen können, leben von den Lebensmittelrationen der Regierung. Er schleppte mit seinen Brüdern Sandsäcke und Steine, arbeitete auf Baustellen und beim Beladen von Lastwägen und verdiente täglich einen Euro, an guten Tagen einen Euro und fünfzig Cent. Nun gab es nicht immer Arbeit und oft mußten sie ohne Einkommen leben.

Einer seiner älteren Brüder verließ seine Familie. Saroj und sein kleiner Bruder Abimanhu wissen nicht was mit ihm geschehen ist. Ihr anderer Bruder, der schon 19 ist, arbeitet sehr hart und trinkt leider viel Alkohol. Viele junge Menschen in der Leprakolonie verlieren ihre Lebenshoffnung. Ohne Schulbildung in einer Gesellschaft, in der ihre oder die Krankheit der Eltern nicht als solche gesehen wird, haben sie sehr geringe Chancen ein normales Leben aufzubauen. Wir versuchten den Brüdern bereits in den letzten



zwei Jahren eine Ausbildung zukommen zu lassen, leider erfolglos, da der ältere Bruder diesen Weg nicht mehr einschlagen wollte. Für Saroj, der im Mai diesen Jahres in unsere große Familie aufgenommen wurde, ist vieles neu im Waisenhaus. Er muss nicht arbeiten, es gibt gutes Essen hier und eine fundierte Schulbildung,

Raum für Spiele und Spaß. Er spielt mit den anderen zusammen Fußball oder Tischtennis, gerne helfen sie Onkel Indra, der sich um den Garten kümmert.

Saroj lebt mit fünf anderen Jungs in einem Zimmer und konnte sich schon gut mit ihnen befreunden. Abhimanyu, der schon länger hier lebt, erzählte ihm alles über das Leben in Shangri-La. Sarojs Leben hat sich gewandelt, er selbst freut sich über seinen Lebenswandel, er freut sich über den Frieden hier und die Chance

eine Schule besuchen zu können. Er vermisst seinen Vater, der in einer Einrichtung für alte Menschen untergebracht wurde, seinen Bruder und seine Freunde. Saroj hat wieder Hoffnung gefunden, auf ein normales Leben, wo die Menschen gleich sind, in einer großen Familie leben und auch schöne Zeiten gemeinsam erleben können.

Info Tamang

Die Tamang sind eine ethnische Gruppe tibetisch-burmesischer Abstammung, welche erst im späterem Abschnitt der Geschichte Nepals von Norden in das Himalaja Königreich eingewandert ist und eine der vielen ethnischen Minderheiten bildet. Sie kamen als Pferdehändler aus Tibet und begannen das fruchtbare, an Wasserressourcen reiche Land zu kultivieren und die Berghänge zu bebauen. Sie sind meist lahmaistische Buddhisten mit einem deutlichen Einfluss der in Tibet weit verbreiteten Bon-Religion. Im Laufe der Zeit nahmen viele Tamangs die Bräuche und Traditionen der hinduistischen Bevölkerungsgruppen an. So feiern die Tamang auch hinduistische Feste und

ehren hinduistische Götter. In der Gesellschaftsstruktur der Tamang gibt es kein Kastenwesen, das Familienleben hat eine zentrale Bedeutung. Das in Nepal bis heute noch gelebte Kastensystem, das durch die aus Indien eingewanderten und über das Land herrschenden ethnischen Gruppen vor mehreren Jahrhunderten eingeführt wurde, behandelt die Tamang als eine der niedrigsten Kasten. Sie leben in den östlichen und zentralen Gebirgsregionen Nepals, ein kleiner Teil im Kathmandu Tal, und sprechen ihre eigene, mit einem tibetischen Dialekt verwandte, Sprache. Entsprechend ihrer Gesellschaftsstellung sind die Tamang eine der ökonomisch und gesellschaftlich schwächsten Gruppen in Nepal.



Rechts der Kindergarten, links das neue SVTC und im Hintergrund die SIS-Schule



Die Waisenkinder im Garten und beim Lernen bzw. Zeichnen



Das Managementteam unterwegs



Deepak in einer seiner vielen Funktionen: als Schreinerei-Anleiter



Besuch in Südnepal, Babitas Heimat